

Liebste hallo!

Hab Dank für Deinen lieben Brief! Natürlich habe ich viel an Dich gedacht. Ich hatte ja wohl Grund genug anzu-nehmen, dass Du in nicht allzu rosigem Stimmung auf dem Bergli eingetroffen sein würdest. So wundert es mich auch nicht, dass bei Dir das Ruhebedürfnis mal etwas akut geworden ist. Du bist ja, Danke ich, ein Heilkräftiger, und ich hoffe sehr, dass Du Dir dort in guter Luft u. Pflege wirklich gut tun wirst. Hier wünschte ich Dir noch sehr viel mehr Ruhe und Entspannung. End-lich wäre endlich eine klare Entscheidung nötig. Ob Assen. Sie wohl schon gekracht hat? Hier lauten die Orakel so verschieden, dass man nichts weiss. Das Kränzen-scheit einiger Leute scheint etwas reparaturbedürftig. Es war mir sehr beruhigend, dass A. Dich aufgesucht hat, habe ich Dich das Vertrauen zu ihm, dass er etwas kirchlich, zweckmässig noch klar denken kann. So werden Du wenigstens wissen, wie es in dem aufgesuchten Heiligtum aussieht, besser hoffentlich als wie hier. Schultze gibt mir rechtlich runde Berichte, das Schriftstück von Du. war auch nicht sehr viel-lagend. Was werden die nächsten Tage bringen?! —

Dass man K. B. auch in der Schweiz nicht mehr mit Freude begrüsst, ist kümmerlich, aber doch wohl nicht anders zu erwarten. Das Beharrungsvermögen ist doch nun mal

überall stark, und Ruhestörer sind selten allgemein beliebt. Aber Abwehrbewegungen sind doch wohl bei den einer Beunruhigung und als solche vielleicht schon was mehr. Unter den jungen Volk werden doch sicher so wie hier viele sein, die ihn freudig erwarten.

Au die Liebesgehirngsdt. brauchst du, glaube ich, nicht in allzu schwerer Bekümmernis zu denken. Mir scheint zurzeit ganz gut zu gehen. Ich fand Villy (die hat mir nämlich das du an) mehrere Male verhältnismässig frisch und guter Stimmung. Du weißt ja, wie das hier in der geht. Die Klage wird weiterhin telefonisch, dass sie so wenig von Euch hört. —

Ich selbst habe rechtlich mehrere Tage hinter mir. Aber es gab mancherlei Lutes. Traub's Referat zum 3. Jahrt war aus-
geschieden nach Inhalt in. Kupfer. Die Diskussion, wesentlich zwischen Traub in. Harst, war — abgesehen von einigen etwas komischen Intermezzi unserer guten Gastgeberin — interessant.

Es ging ein wesentliches um die Art, wie Luther mit dem alttestamentlichen Text umgegangen ist. Harst's Position kann wieder sehr deutlich heraus: Das A. T. ist nur als „Lauter“, als „Heilsgeschichte“ zu betrachten. Er sprach früher schon mal von der „Knütteligen Art“ Vischers bei der Behandlung des A. T.'s. Und wenn Traub dann versuchte, er gahne sich auch z. B. über die Worte: „Bei Psalmen Davids, vorzusingen“ zu predigen, dann dürften sich diese Auffassungen schwer vereinigen lassen. Die nächste Sitzung ist für die 2. Woche nach Pfingsten angesetzt — da wirst du dann hoffentlich auch wieder da sein (?). Vögel sang

hat sich endgültig zurückgezogen, Wilkesmann ist auf
2 Monate zur Reichswehr, sodass der Kreis zusammengekommen
sein ist.

Aum Himmelfahrtstag war ich zu Traubs Predigt in H. Die
war inhaltlich sehr gut, doch wünschte ich ihm noch ein wenig
mehr „volksverständliche“ Sprache. Die intellektuellen Anforderungen
an die Hörer waren ziemlich hoch. - Sehr gut in mir
besonders in Zusammenhang mit der Predigt wertvoll
war am folgenden Tag Fr.'s Bekehrung bei den Herbergen
(ich als einziger nicht dabei, aber sehr mit aufgenommen.)
sein! Ich habe ihn bemerkt, dass er in die ständige
Besetztheit der letzten Tage das so gut gemacht hat. Denn,
du wirst es ja zu lesen kriegen.

Meine Arbeitspläne nehmen konkretere Gestalt an. Die
konkrete Doktrin war dieser Tage zu einer 2-3 stündigen
Unterhaltung bei mir. Sie möchte, dass ich hütten-
bergsabende auf die Beine bringe. Hoffentlich gelingt es.
Wenn das wie, muss ich mich noch mal mit dir unter-
halten. Ich habe da etwas andere Vorstellungen als
Frau Lh.-T. Sie möchte mich fern, dass ich an einer
städt. S. unterkunft in Darnum bei Guni teilnehmen
hat sehen, ob sich das irgendwie machen lässt in. ob
das Programm Lutes verspricht. Fr.-Lh.-T. ist eine
temperamentvolle, kluge u. warenberange Frau. Ob ihre Akt.
in der Aktivität ^{mit} so ganz liegt, ist mir zumindest zweifelhaft.
Doch muss es wohl das geben. - Wegen der anderen

Arbent hatte ich am Frick eine kurze Absage geschrieben,
worauf er sofort bei mir erschien. Obwohl ich ihm meine
Freunde ja nur halb sagen konnte, hatte er sie allen
eindeutig, herkwürdig, wie einfach dem kann solche
Entscheidung ist. Die Pflicht dem Väterchen, dem Pater-
mästchen gegenüber, geht natürlich vor u. s. w. Ich
nahm die Gelegenheit wahr, ihm meine eigentlichen
Arbeitswünsche zu unterbreiten, worauf er sehr begeistert
u. dankbar tat, aber einen bösen Pessimismus an die
Bezug auf die Verwirklichung zu Tage förderte. Die Leute
wollten ja nicht ernstliche biblische Arbeit. Im Sommer
sei es überhaupt völlig ausgeschlossen, da kann niemand.
Er scheint selbst keine Erfahrungen gemacht zu haben.
Trennen wir hoffen ich, er wird mir keine Hindernisse in
den Weg legen, wenn ich jetzt doch mein Best versuche.
Wenn er noch seinen Leuten (aber ja nicht seine Mit-
wirkung!) davon gäbe, könnte das ja nicht schaden. —
Über Pfingsten will ich ein paar Tage (etw.) in den
Kreuzenrich. Vielleicht besuche ich auch Lukas. Wenn
nur das Wetter gnädig sein wollte!

Kann werde ich mir Heiss-Heiss' netzt Mutter u. Schwesterlein
haben. Die arme Frau ist heute ganz allein u. kann, wenn
ich nicht jemand hilft, nicht die Treppe herunder mit den
2 Krabben! kein Patrum ist ebenbürtig jetzt.

Der kleinen Lore gehts gut. Sie zählt stolz ihre „Wunden“.

Der Onkel B. und die Tante hallo lässt sie sehr grüssen.
Gross kommt Jaggeli her. — Grüsse von Pestalozzi von mir. Sie soll
dich gut pflegen! In der Hoffnung bald Gutes von euch zu hören grüssch
auch herzlich meine Lore.